

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

bezeugen (G. U. B. Nr. I, Nr. V S. 21—22, Nr. IX S. 31—32), zwei Weinberge und ein Haus auf der Kleinseite Prag (in suburbio Pragensi). Die namhafte Schenkung des Königs vermehrte 1268 Hirzo der Burggraf von Klingenberg, indem er sein Gut, das er im Süden des praediums v. Polefiz vom Könige bekommen hatte, dem Kloster lehtwillig schenkte. Es war ein verhältnismäßig schmaler, aber umso längerer Streifen Landes, der ungefähr südlich des Raziberges bei Polefiz begann und über Mugerau, nach dem er später auch benannt wurde, Schwarzbach, Unterwuldau bis an die Grenze reichte und durch dessen Gebiet aus Oberösterreich über Krummrau nach Goldenkron und weiter ein ähnlicher Handelsweg führte, wie es der Goldene Steig war, mit dem er sich in Netolitz vereinigte. Hirzo starb am 13. März 1275 (Pangertl M. B. G. D. B. XI, S. 218) und schon 1284 war dem Kloster die Schenkung durch König Wenzel II. bestätigt worden (G. U. B. X, S. 32—33). Dadurch grenzte Goldenkron nun unmittelbar an die Gebiete Hohensfurts und der Rosenberger. Eine weitere große Schenkung erhielt es 1315 durch Bavor III. von Baworow. Dieser war Besitzer der in der Nähe gelegenen Herrschaft Poreschin a. d. Maltzsch und widmete dem Kloster, dafür daß er im Kloster begraben würde und die Mönche für sein Seelenheil Messe läßen und beteten, fünf Dörfer (Zwinzen, Skridlau, Mojnë, Zaltiz und Černik) samt allem Zugehör auch Wäldern, ja sogar die Möglichkeit war inbegriffen, etwaige Goldgruben auszubeuten. (Klimesch Urk. u. Reg. zur Geschichte des Gutes Poreschin, Prag 1889; G. U. B. XXII und XXIII, S. 53—58, XXX, S. 67.)

Außerdem befand sich das Kloster auch im Besitze des Gerichtes von Rojau, das in unmittelbarer Nähe lag und zu dem auch die Dörfer Plešovic, Srnin, Přisnic, Dumrovic, wohl auch das ehemals bestandene Dorf Chotka gehörte, an dessen Stelle seit Wilhelms Zeiten im 16. Jahrhundert der Meierhof Neuhof steht und vom Jahre 1337 an auch der größere Teil von Weichseln, der von Markward von Weichseln erkaufte wurde. Seit wann das Kloster das Gebiet dieses Rojauer Gerichtes besaß und auf Grund welchen Rechtstitels es dasselbe erworben hat, ist unbekannt. Doch hatte es schon 1316 gegründete Rechte darauf vorgewiesen, da sein Streit mit Berung dem Sohn des Moraz um das Dorf Rojau zu seinen Gunsten erledigt wurde. (G. U. B. XXVII, S. 64.)

Im 14. und 15. Jahrhundert erfuhr dieser große Besitz Goldenkrons durch Käufe, Tausche und kleinere Schenkungen Erweiterungen. Schon 1290 ging das einzige fremde Dorf, das innerhalb des geschlossenen